

Allgemeine Handlungsgrundsätze zum Managementplan für das SCI 316 „Wildenfelser Bach und Zschockener Teiche“

LRT 3150 – Eutrophe Stillgewässer

Allgemeine Handlungsgrundsätze:

Natürliche Gewässerbiotope erfordern in den seltensten Fällen menschliche Pflege, während für den Erhalt künstlich angelegter Gewässer, wie z.B. flache Teiche mit Einlauf- und Ablaufbauwerken z.T. erhebliche Pflegemaßnahmen notwendig sind. Insofern die eutrophen Stillgewässer fischereiwirtschaftlich genutzt werden, orientieren sich die allgemeinen Handlungsgrundsätze für den LRT 3150 an FÜLLNER et al. (2000). Dazu zählen Schilfschnitt zum Erhalt der nominellen Teichnutzfläche, Anpassung des Fischbesatzes, Optimierung der Zufütterung, Erhalt und Pflege der Staueinrichtungen und Wirtschaftswege. An nicht fischereiwirtschaftlich genutzten Gewässern können folgende Maßnahmen zum Erhalt des LRT beitragen: manuelle Mahd von Kleinseggenbeständen an Quellbiotopen in mehrjährigen Abständen, Rückschnitt von Ufergehölzen, sporadische Mahd der Röhrichtgürtel. Nährstoff- und Schadstoffeintrag, Verschmutzung und Freizeitnutzung sind so weit als möglich zu minimieren. Im Bereich der Eutrophen Stillgewässer dürfen keine Entwässerungsmaßnahmen durchgeführt werden. Nährstoffeinträge über den Wasserpfad in das Gewässer zu verhindern. Ebenso sind Schadstoffeinträge unzulässig. In Bereichen mit typischer Verlandungsvegetation ist ein Betreten der Flächen auf ein Minimum zu beschränken. Die LRT-Flächen dürfen nicht verändert oder zerstört werden.

Allgemeine Behandlungsgrundsätze zum Managementplan für das SCI 316 „Wildenfelser Bach und Zschockener Teiche“

LRT 3260 – Fließgewässer mit Unterwasservegetation

Nach SSYMANK et al. (1998) ist bei natürlichen Fließgewässern keine Nutzung oder Pflege erforderlich. Dort heißt es weiter: „Da die meisten Fließgewässer heute mindestens teilweise beeinträchtigt sind, ist ggf. ein Rückbau von Sohl- und Uferbefestigungen, Wehren, [...] und Staustrecken im Gewässerverlauf und eine Wiederherstellung der natürlichen Gewässerdynamik erforderlich.“

Allgemeine Behandlungsgrundsätze:

Der naturnahe Zustand des Fließgewässers ist zu erhalten. Natürliche kleinere Hindernisse oder Uferabbrüche sollen nicht beseitigt werden. Wasserausleitungen mit Ausnahme von dem Naturschutz dienenden Maßnahmen sind zu unterlassen. Gleiches gilt für anthropogen verursachte Einleitungen jeder Art. Eine fischereiwirtschaftliche Nutzung kann nur in extensiver Weise erfolgen. Die Ufer der Gewässer einschließlich ihres Bewuchses sind zu schützen. Als Ufer gilt die zwischen der Uferlinie und der Böschungsoberkante liegende Landfläche. Fehlt eine Böschungsoberkante, so tritt an ihre Stelle die Linie des mittleren Hochwasserstandes. Zur Erhaltung und zur Verbesserung der ökologischen Funktionen der Gewässer und zum Schutz vor diffusem Stoffeintrag ist auf dem Gewässerrandstreifen (5 m Breite) insbesondere verboten

- der Umbruch von Grünland in Ackerland,
- die Verwendung von Dünger und Pflanzenschutzmitteln, ausgenommen Wundverschlussmittel zur Baumpflege sowie Wildverbisschutzmittel,
- der Umgang mit anderen wassergefährdenden Stoffen,
- die Errichtung von baulichen und sonstigen Anlagen, soweit sie nicht standortgebunden oder wasserwirtschaftlich erforderlich sind,
- die Entfernung von Bäumen und Sträuchern, soweit dies nicht für den Ausbau oder die Unterhaltung der Gewässer, zur Pflege des Bestands, zur ordnungsgemäßen forstwirtschaftlichen Nutzung oder zur Gefahrenabwehr erforderlich ist, sowie die Neuanpflanzung nicht standortgerechter Gehölze.

Allgemeine Behandlungsgrundsätze zum Managementplan für das SCI 316 „Wildenfelser Bach und Zschockener Teiche“

LRT 6430 – Feuchte Hochstaudenfluren

Allgemeine Behandlungsgrundsätze:

Die Feuchten-Hochstaudenfluren sind im Winterhalbjahr turnusmäßig (alle 2 Jahre) zu mähen, um u.a. auch aufkommende Gehölze zurückzudrängen. Das Mähgut ist zu entfernen. Insofern in den Beständen der Große Wiesenknopf (*Sanguisorba officinalis*) vorkommt, sind die betreffenden Flächen besonders zu schützen und dürfen nicht durch Agrochemikalien oder Düngemittel beeinflusst werden. Feuchte Hochstaudenfluren dürfen nicht mit schwerer Landtechnik befahren werden.

Allgemeine Handlungsgrundsätze zum Managementplan für das SCI 316 „Wildenfelser Bach und Zschockener Teiche“

LRT 6510 – Flachland-Mähwiesen

Allgemeine Handlungsgrundsätze:

Eine Angabe fester Mahdtermine ist in der Regel nicht sinnvoll, da hierbei zum einen die Phänologie bzw. der witterungsbedingte Vegetationsverlauf ungenügend berücksichtigt wird und diese erfahrungsgemäß in der Praxis nicht eingehalten werden. Es wird als sinnvoller erachtet, mit Zeiträumen zu arbeiten, d.h. u.a. auch, bestimmte Termine sollen nicht über- oder unterschritten werden. Somit kann durchaus bereits ab 2. Dekade Juni der 1. Schnitt erfolgen, wobei der Termin entsprechend der phänologischen Basis entschieden werden soll. Der erste Aufwuchs ist ab Beginn der Blüte der Hauptbestandsbildner als Heu zu gewinnen. Dies führt oft im Juli zu einem 2. Blühaspekt, der im Sinne der Verlängerung des Zeitraumes für das Vorhandensein von Nektarquellen für nektarsaugende Insekten von größter Bedeutung ist. Bei ausreichend großen Gebieten ist es wünschenswert die Mahd mindestens in 2 Stufen mit einem Abstand von ca. 3-4 Wochen zu staffeln, um faunistische Belange (Nektar-, Nahrungsangebot für Phytophage) ausreichend zu berücksichtigen. Generell soll bei Flachland-Mähwiesen, die nicht ohnehin bereits zweischürig gemäht werden, ein fakultativer 2. Schnitt ausdrücklich möglich sein.

Eine Beweidung in Form nur einer Nachbeweidung ist grundsätzlich möglich, soweit die typische Artenkombination erhalten bleibt und folgende Kriterien erfüllt werden:

- Nichtüberschreitung eines Viehbesatzes und einer organischen Düngermenge von 2,5 RGV/ha Grünland bezogen auf die Gesamtgrünlandfläche des Betriebes nach Empfehlung der Sächsischen Landesanstalt für Landwirtschaft (LfL)

Allgemeine Handlungsgrundsätze zum Managementplan für das SCI 316 „Wildenfelser Bach und Zschockener Teiche“

LRT 91E0* – Erlen-Eschen- und Weichholzauenwälder (Ausb. 1)

Allgemeine Handlungsgrundsätze:

Strukturelle Merkmale

- Durchforstungen und Erntenutzungen über mehrere Jahrzehnte ausdehnen und möglichst so staffeln, dass ein dem Erhaltungszustand entsprechender Anteil der Reifephase (mindestens 20%) auf Gebietsebene erhalten bleibt
- Erhalt bzw. Verbesserung der Bestandesstruktur durch einzelstammweise oder kleinflächige Nutzung/Verjüngung ($\leq 0,1$ ha)
- Bestandesverjüngung möglichst über Naturverjüngung/Stockausschlag
- tolerieren einer bemessenen Zahl von kaum wirtschaftlich nutzbaren Bäumen auf der Fläche in Form von Biotopbäumen (Bäume mit Höhlen, Pilzkonsolen, bizarrem Wuchs, Horstbäume, anbrüchige Bäume i.d.R. > 40 cm BHD) und starkem Totholz (gegebenenfalls sind dabei die Belange des Hochwasserschutzes und der Gewässerunterhaltung zu beachten)
- höhlenreiche Einzelbäume sind zu erhalten (§ 26 SächsNatSchG)

Arteninventar

- Förderung der Hauptbaumarten im Rahmen der Erntenutzung/Pflege
- bevorzugte Entnahme von gesellschaftsfremden Baumarten im Rahmen von Durchforstungen und Erntenutzungen
- Förderung bzw. Erhalt seltener lebensraumtypischer Mischbaumarten
- keine Verschlechterung des Erhaltungszustandes durch Einbringung gesellschaftsfremder Baumarten über die zulässige Schwelle

Vermeidung von Beeinträchtigungen

- Neubau von Wegen in LRT-Flächen nur nach Verträglichkeitsprüfung
- Erhalt bzw. Förderung eines lebensraumtypischen Wasserregimes (keine Neuanlage von Entwässerungsgräben, Zulassen der Überschwemmungsdynamik)
- Befahrung nur auf permanenten Rückegassen, bevorzugt in Frost- oder Trockenperioden, bodenschonende Rücketechnik einsetzen
- keine Durchführung von Entwässerungsmaßnahmen
- Einsatz von Pflanzenschutzmitteln nur bei bestandesgefährdenden Kalamitäten
- waldverträgliche Schalenwildschuttschichten herstellen

Allgemeine Behandlungsgrundsätze zum Managementplan für das SCI 316 „Wildenfelser Bach und Zschockener Teiche“

Anhang II-Art 1061 – Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling (*Glaucopsyche nautithous*)

Allgemeine Behandlungsgrundsätze:

Zum Schutz und zur Erhaltung der Art ist es notwendig, die Vorkommen des Großen Wiesenknopfes (*Sanguisorba officinalis*) im gesamten SCI 316 auch außerhalb der Habitat-Flächen zu erhalten. Während der Flugzeit des Falters (Juli/August) dürfen blühende Pflanzen von *Sanguisorba officinalis* nicht entfernt (gemäht) werden. Zum Schutz der Ameisenburgen soll das Walzen und Schleppen von Grünlandflächen auch außerhalb der Habitat-Flächen nur nach Zustimmung der zuständigen Naturschutzbehörde erfolgen, wobei diese Maßnahme alternierend durchzuführen ist (jährliches Auslassen einer gewissen Anzahl von Flächen).

Allgemeine Handlungsgrundsätze zum Managementplan für das SCI 316 „Wildenfelser Bach und Zschockener Teiche“

Anhang II-Art 1166 – Kammmolch (*Triturus cristatus*)

Allgemeine Handlungsgrundsätze:

Zum Schutz und zur Erhaltung der Kammmolchpopulation gelten gebietsübergreifend folgende allgemeine Handlungsgrundsätze:

- zwingender Erhalt aller potenziellen Laichgewässer
- keine Beseitigung von Landlebensräumen, wie Hecken, Totholz, Steinhaufen, -wälle u.a.
- kein Einbringen weiterer Fischarten in die potenziellen Laichgewässer
- regelmäßiges Trockenfallen von Laichgewässern (alle 3-4 Jahre), um vorkommende Prädatoren (Fische) zu beseitigen
- Fernhalten des Eintrages von Düngemitteln-, Gülle- und weiteren Agrochemikalien von den Gewässern
- Verhindern von Grünlandintensivierungen in den Sommerhabitaten
- Erhalt von Wanderkorridoren für die Art im Gebiet

Neben den Laichgewässern sind die Landlebensräume und Wanderkorridore mit entscheidend. So ist eine entsprechende Grünlandmahd ebenso akzeptabel wie ein strikt eingehaltenes Umtrieb-Weidesystem mit Rindern. Wobei letzteres hinsichtlich des Nahrungsangebotes vorteilhafter ist, aufgrund der Ansiedelung von Kuhdung liebenden Insekten und außerdem die Rinder die Grasnarbe keineswegs so kurz halten wie z.B. Schafe und Ziegen und damit u.a. dem Kammmolch noch genügend Schutz- und Unterschlupfmöglichkeiten bieten.